



UNIVERSITÄT ULM

- KLINIKUM -

Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik

Klinikum der Universität Ulm, Am Hochsträß 8, D-W-7900 Ulm

Herrn
Verwaltungsdirektor
A. Schira
Steinhövelstraße 9
89081 Ulm

Abteilung Psychotherapie

Ärztl. Direktor: Prof. Dr. med. H. Kächele
Tel.: (0731) 502-5660 und -5661
Fax: (0731) 502-5662
E-mail: kaechele@sip.medizin.uni-ulm.de
OA: Dr. med. G. Allert
Tel.: (0731) 502-5691
Fax: (0731) 502-5662

D-89081 Ulm, den Juli 7, 2012
Am Hochsträß 8

Ihr Schreiben vom 7.1.97, Az.:K 13 008, K 81 410

Jahresbericht 1996

In der **Psychotherapeutischen Ambulanz** wurden in diesem Jahr insgesamt 793 Patienten untersucht und behandelt. Davon entfallen auf das Erstinterviewverfahren (d.h. den ersten Kontakt bis zu insgesamt 6 Sitzungen zu diagnostischen Zwecken bzw. zur Indikationsstellung) 583 Patienten. Diese 583 Patienten weisen einen Frauenanteil von 57,1% , und einen Männeranteil von 42,9 % auf. Es handelt sich zu 87 % um Patienten im Alter von 20-50 Jahren. Das diagnostische Spektrum umfaßt psychoneurotische und charakterneurotische Störungsbilder, Eßstörungen, Transsexualismus, psychosomatische Störungen und Psychosen. Für 63 % unserer Patienten sprachen wir eine Therapieempfehlung bei Therapeuten inner- oder außerhalb unserer Einrichtung aus. Für die Diagnostik und Indikationsstellungen im Erstinterview wurden damit insgesamt 1336 Stunden aufgewandt.

Über einen längeren Zeitraum behandelt wurden darüber hinaus fortlaufend und intensiv, zum Teil mehrmals wöchentlich, insgesamt 339 Patienten. 135 Patienten wurden im Berichtszeitraum aus dem Erstinterviewverfahren in eine neue Behandlung übernommen, 125 der laufenden Behandlungen wurden beendet. Das Therapieangebot umfaßt Beratungen, Kurztherapien, nieder-, mittel- und hochfrequente konfliktorientierte analytische Psychotherapie, supportive Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Paar- und Familientherapie, verschiedene Gruppentherapieverfahren, Autogenes Training, Funktionelle Entspannung, Konzentrative Bewegungstherapie, Musik- und Gestaltungstherapie. Das Therapievolumen betrug 5658 Stunden, zuzüglich ca. 1371 Stunden klinisch begründeter kollegialer Supervision zur Qualitätssicherung und hausinternen Weiterbildung.

Der **Arbeitsbereich Konsiliar- und Liaisonpsychosomatik** leistete für sämtliche Abteilungen des Ulmer Klinikums fachspezifische Diagnostik, Behandlung, Aus- und Weiterbildung. Zudem wurden strukturverbessernde Initiativen sowie

Forschungskooperationen angeboten: multimodale psychosoziale Betreuung von Patienten und deren Angehörigen, Teilnahme an Visiten, Stationsbesprechungen, Fallkonferenzen, kollegiale Beratung, Einzel- und Teamsupervisionen insbesondere für das medizinisch-pflegerische Personal und für medizinische Assistenzberufe, Vorträge etc. Festgehalten wurde an der Versorgungspriorität für Tumorkranke, Patienten mit funktionellen Somatisierungsstörungen oder chronischen somatischen bzw. somato-psychosomatischen Erkrankungen sowie Patienten mit eingreifenden bzw. folgeschweren medizinischen Maßnahmen (z. B. Knochenmarktransplantation, Ersatzblasen-OP). Unsere Konzeption sieht zeitlich und inhaltlich umschriebene Projekte vor. Demgemäß wurden bestehende Kooperationen mit den Abteilungen Innere Medizin I und III, Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie, Anästhesiologie, Gynäkologie, Urologie, HNO, Kinderheilkunde, Dermatologie sowie dem Tumorzentrum fortgeführt und z. T. weiter ausgebaut. Neu eingerichtet wurde eine von der Deutschen Krebshilfe geförderte und gemeinsam mit der Abteilung Gynäkologie und Medizinischen Genetik betriebene Tumorrisikosprechstunde für Brust- und Ovarialkarzinom. Gemeinsam mit der Urologie wird ein Katamneseprojekt zur Ersatzblase und mit der Inneren Medizin I ein Projekt zur Evaluation der Behandlungszufriedenheit von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen durchgeführt. Zusammen mit der HNO-Klinik und dem Sozialdienst wurde eine Tinnitus-Sprechstunde einschließlich eines mehrteiligen psychotherapeutischen Behandlungsprogramms eingerichtet; ferner eine Sprechstunde für Patienten mit plastisch-kosmetischem Operationswunsch. Die Lebensqualitätsmessung chirurgisch-onkologischer Patienten wurde intensiviert.

Angebote für Studenten: Neben der Vorlesung und dem Pflichtpraktikum in Psychotherapie wurde erstmalig auch ein Praktikum und eine Ringvorlesung zur Konsiliar- und Liaisonpsychosomatik gehalten. Die psychotherapeutische Poliklinik gab Studenten die Möglichkeit, an diagnostischen und beratenden Gesprächen mit Patienten teilzunehmen, und unter Supervision diese auch eigenständig durchzuführen. Im Rahmen einer BMFT-geförderten "Multizentrischen Studie für Eßstörungen" besteht für Studenten die Möglichkeit, Erfahrungen mit eßgestörten Patienten zu sammeln. Insgesamt wurden 60 Doktoranden und Diplomanden betreut. Als vom Land Baden-Württemberg gefördertes Unterrichtsangebot wurde im Verbund mit den Abteilungen Psychosomatik und Medizinische Psychologie ein interdisziplinäres Längsschnitt-Curriculum für insgesamt 46 Studenten weitergeführt. Der vorklinische Abschnitt wurde im Juni 1996 mit einer zweitägigen Tagung abgeschlossen, während der die Kursteilnehmer jeweils eigene Referate und Poster vorstellten, die eine sehr gute Resonanz fanden. Im Wintersemester 1996/97 wurde mit 35 Studenten der klinische Teil dieses interdisziplinären Kurses weitergeführt, der nun als Wahl-Curriculum angeboten wird.

Es wurden mehrere, teils international besetzte *wissenschaftliche Tagungen* durchgeführt: Die "Ulmer Werkstatt" 1996 fokussierte auf Fragen der Bin-

dungstheorie und Psychoanalyse. Zusammen mit der Ulmer Psychoanalytischen Arbeitsgemeinschaft wurde eine internationale Tagung zu Matte Blanco's Konzept der Bi-Logic durchgeführt. Die Sektion Forensische Psychotherapie organisierte eine internationale Tagung zu: "Freedom and Coercion. Forensic Psychotherapy under Scrutiny". Der 8. "Workshop für Musiktherapeutische Grundlagenforschung" befaßte sich mit Fragen der empirischen Musiktherapieforschung. Das "Psychoanalytische Seminar" rückte Fragen um Veränderungsfaktoren und Heilung in Psychoanalysen in den Mittelpunkt.

Im Rahmen bzw. unter Beteiligung der Abteilung wurden mehrere z. T. multizentrische *Drittmittelprojekte* verschiedener Förderer durchgeführt: "Therapieaufwand und Erfolg bei der psychodynamischen Therapie von Eßstörungen" (BMFT), "Wissensbasis für ein Allgemeines Arzneimittel-Informationssystem mit Schwerpunkt Intensivmedizin und Nephrologie" (BMFT), "Das Repertoire der Übertragungsbereitschaften von psychoneurotisch-psychosomatisch gestörten jüngeren Frauen" (DFG/Klinikumsvorstand), "Die Knochenmarktransplantation. Langzeitstudie zur somatischen und psychosozialen Rehabilitation" (DFG).

Die "Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie" (Leiter Dr. K. H. Brisch) mit dem Forschungsschwerpunkt "Frühkindliche Entwicklung und Eltern-Kind-Interaktion" konnte wie bisher produktive mit der Kinder- und Frauenklinik zusammenarbeiten. Aufbauend auf den bereits DFG-geförderten Projekten "Bewältigungsstrategien von Schwangeren nach pränataler Fehlbildungsdiagnostik" und "Neonatologie - Bindungsforschung und psychotherapeutische Interventionsstudie zur Entwicklung von extrem kleinen Frühgeborenen" konnten zwei Folge-DFG-Anträge sowie zwei DFG-Neuanträge gestellt werden. Insbesondere das neue innovative Projekt "Intensivpsychotherapeutische Betreuung von Risikoschwangeren mit drohender Frühgeburt" fand schon vor Abschluß des Gutachterverfahrens bei der DFG eine gute Resonanz. Alle DFG-Projekte konnten durch Startförderung des Klinikumsvorstandes realisiert werden. Zusätzliche Teilförderungen erfolgten durch verschiedene Stiftungen und Industriemittel (Hübner-Stiftung, Kässbohrer-Stiftung, Förderkreis für intensiv-pflegebedürftige Kinder Ulm e.V., Fa Thomae). In dem von der Köhler-Stiftung (München) geförderten "gelben haus" (Aufbau eines "Instituts für Frühkindliche Entwicklung und Eltern-Kind-Forschung") konnte als Projekt der präventiven Psychotherapie ein "Eltern-Kind-Training für erstgebärende Eltern" durchgeführt werden.

Neben den Weiterbildungsaktivitäten zur Erlangung der Zusatzbezeichnungen Psychotherapie und Psychoanalyse wurde das Kursangebot: "Psychosomatische Grundversorgung" weitergeführt, für das erfreulicherweise zahlreiche Kollegen aus dem Uniklinikum gewonnen werden konnten. Gemeinsam mit der Abteilung Medizinische Psychologie wurde ein 14-tägig stattfindendes Psychosoziales Kolloquium mit in- und ausländischen Referenten durchgeführt.

Der Leiter der Abteilung lehrte als Visiting Professor am London University College - Psychoanalysis Unit. Ausländische Wissenschaftler und Stipendiaten aus USA, Rußland, Litauen, Uruguay, Japan, Kolumbien und Argentinien waren als kooperierende Wissenschaftler Gäste der Abteilung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. H. Kächele